

## Presstext FRUCTUS

**Sperrfrist bis Do 12. März 2015 12'00 Uhr**

### **Die robuste, alte Apfelsorte „Wehtaler Hagapfel“ wird Schweizer Obstsorte des Jahres 2015**

**Am 12. März 2015 hat die Vereinigung zur Förderung alter Obstsorten FRUCTUS, gleichzeitig in Sünikon der Gemeinde Steinmaur ZH und im Arboretum in Aubonne VD die rund 100 Jahre alte Sorte „Wehtaler Hagapfel“ zur Schweizer Obstsorte des Jahres 2015 gekürt. Diese Sorte stammt voraussichtlich aus dem Zürcher Unterland und hat in den vergangenen Jahren eine aussergewöhnliche Robustheit gegen alle wichtigen Apfelbaumkrankheiten gezeigt. Mit der Ernennung zur Schweizer Obstsorte des Jahres will FRUCTUS dazu beitragen, dass seltene, alte und gegen Krankheiten robuste Obstsorten nicht verschwinden, sondern wieder angepflanzt werden.**

Vor gut 10 Jahren wurde FRUCTUS von Hans Brunner auf Äpfel aufmerksam gemacht, die jedes Jahr in die Wehtaler Mosterei E. Brunner AG, in Steinmaur geliefert werden und sehr gute Saftqualitäten aufweisen. Sie stammen von einem etwa 70-jährigen Baum mit deutlicher Veredelungsstelle, der bei Werner Schnellmann in Sünikon, Gemeinde Steinmaur, steht.

W. Schnellmann berichtet: „Land und Baum haben wir Anfang der Achtzigerjahre übernommen. In einem besonders guten Jahr haben wir von diesem Baum, den wir den *Stadler Hagapfel* nennen, 600kg Früchte in die Mosterei gebracht. Der Baum trägt zuverlässig und ist stets gesund. Wir legen jeweils auch einige Äpfel zum frisch Essen in den Keller, sie sind bis Weihnachten gut lagerfähig.“

Im FRUCTUS-Obstgarten in Höri wurden einem Hochstamm Edelreiser des Süniker Apfelbaums aufgepfropft. Daraus ist inzwischen ein beachtlicher Hochstamm herangewachsen, halb *RubINETTE*, halb *Wehtaler Hagapfel*. Hier bestätigt sich eindrücklich, was Werner Schnellmann am Mutterbaum in Sünikon beobachtet, nämlich ein *Wehtaler Hagapfel*, der trotz unmittelbarer Nachbarschaft mit der stark krankheitsanfälligen Apfelsorte vor Gesundheit strotzt.

#### **Ein Stadler Hagapfel im Doppel?**

Der Schweizer Pomologe Theodor Zschokke (1868-1951) beschreibt 1925 in seiner Pomologie zwei sich zwar ähnliche, aber doch verschiedene Sorten *Stadler Hagapfel*: „Der **Stadler Hagapfel** ist in den Gemeinden Stadel, Windlach und Steinmaur seit mehreren Hundert Jahren verbreitet und in allen Baumgärten vertreten. Der andere, so genannte **Stadler Hagapfel** ist vor allem im Bachser- und Wehtal heimisch und wird dort als *Bachser, Süniker und Wehtaler Hagapfel* bezeichnet.“

FRUCTUS hat die beiden *Stadler Hagapfel* einer Genanalyse unterzogen. Dabei zeigte sich, dass es sich um zwei eigenständige Sorten handelt. So liegen also zwei Sorten *Hagapfel* aus dem Zürcher Unterland vor: der *Stadler Hagapfel* mit Ursprungsort Stadel, ein guter, aber krankheitsanfälliger Tafelapfel und der *Stadler Hagapfel* aus Sünikon, ein ausgezeichneter, regelmässig tragender und gesunder Mostapfel. Für FRUCTUS ist deshalb klar: Dem Hagapfel aus dem Wehtal gebührt besondere Aufmerksamkeit und ein Name, der ihn unverwechselbar macht: **Wehtaler Hagapfel**.

#### **Exzellente innere und äussere Werte**

Der *Wehtaler Hagapfel* bleibt bei minimalem Pflanzenschutz auch in Jahren mit hohem Schorfdruck sehr gesund. Er erweist sich zudem als robust gegen die Pilzkrankheit Marssonina, die seit 2013 zu grossen Schäden beim Kernobst im unbehandelten Feldobstbau führt.

Beim Feuerbrand-Triebtest an der Forschungsanstalt Agroscope in Wädenswil hat der *Wehntaler Hagapfel* ebenfalls gut abgeschnitten und dafür das Prädikat „wenig anfällig auf Feuerbrand“ erhalten.

Die Jahre der Beobachtungen und wissenschaftlichen Abklärungen haben sich gelohnt. Mit dem *Wehntaler Hagapfel* hat FRUCTUS erneut eine alte, beinahe ausgestorbene Schweizer Apfelsorte mit wertvollen Eigenschaften entdeckt und vor dem Aussterben gerettet. Sie erfüllt die heutigen Ansprüche an die Baum- und Fruchtqualität von Mostobst und eignet sich deshalb hervorragend für den Feldobstbau. Die Sorte ist auch auf gutem Weg, Spezialmostapfel zu werden. Mit ihrer guten Lagerfähigkeit und Tafelqualität ist die Sorte auch für den Hausgarten empfehlenswert. Dank ihrer genetischen Eigenschaften ist sie zudem von Interesse für die Züchtung. FRUCTUS kürt den *Wehntaler Hagapfel* deshalb zur Schweizer Obstsorte des Jahres 2015!

### **Die Kürungszeremonie in Sünikon Gemeinde Steinmaur ZH**

FRUCTUS hat 2008 mit der Ernennung der Schweizer Obstsorte des Jahres als erste, die robuste Sorte „Schneiderapfel“ gewählt. Als nächste waren es: die 2000 Jahre alte Birnensorte „Sept-en-gueule“ - die Kirschensorte „Schöne von Einigen“ - die gestreifte, 400 Jahre alte Birnensorte „Schweizerhose“ - die „Rote Gublernuss“ - die sehr seltene Zwetschgensorte „Prune de Chézard“ - die feuerbrandrobuste Apfelsorte „Alant“ und jetzt 2015 den fast ausgestorbenen, sensationellen „Wehntaler Hagapfel“.

Die Kürung der Sorte „Wehntaler Hagapfel“ stand dem Vermittler dieser Sorte an FRUCTUS, Hans Brunner Steinmaur zu. Er betreut selber einen sehr grossen Bio-Obstgarten mit über 250 Sorten und ist FRUCTUS-Mitglied seit deren Gründung.

Kaspar Hunziker aus Feldbach ZH, Vorstandsmitglied von FRUCTUS dankt Hans Brunner für die langjährige, wertvolle Zusammenarbeit. Er dankt auch Werner Schnellmann, dem Besitzer des letzten alten Baumes der Jubiläumssorte 2015 und übergibt ihm einen neuen jungen Hochstammbaum seiner Sorte Wehntaler Hagapfel von der Baumschule Hauenstein in Rafz. Schnellmann freut sich bei der Kürungszeremonie von FRUCTUS diesen Jungbaum gleich neben seinem alten Originalbaum zu pflanzen.

Die jährliche Ernennung einer Schweizer Obstsorte des Jahres, dient der Erhaltung gefährdeter, seltener Sorten sowie der Sensibilisierung der Bevölkerung für die Biodiversität beim Obst. FRUCTUS möchte damit vor allem auch junge Leute ansprechen und begeistern für diese Wunder der Natur.

Bilder: finden Sie zum Herunterladen auf unserer FRUCTUS Website: <http://www.fructus.ch>  
Zur Förderung alter Obstsorten arbeitet FRUCTUS zusammen mit der Agroscope in Wädenswil und wird finanziell unterstützt von:

- IP-Suisse und Migros/TerraSuisse zur Förderung der Biodiversität im Hochstamm-Feldobstbau
- Bundesamt für Landwirtschaft im Rahmen des Nationalen Aktionsplan zur Erhaltung und nachhaltigen Nutzung der pflanzengenetischen Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft NAP-PGREL

Für Fragen und weitere Informationen stehen Ihnen Kaspar Hunziker, 076 466 78 98 und Klaus Gersbach, 079 231 58 38 gerne zur Verfügung.